

MISSION SCIENTIFIQUE DE L'OMO

TOME II. — FASCICULE 5

15 février 1935

COLEOPTERA

IV. LYCIDAE ET BRENTHIDAE

VON

R. KLEINE (Stettin).

LYCIDAE

Ueber die Biologie der *Lycidae* ist wenig bekannt. Von den exotischen Vertretern kennt man nur in einzelnen Fällen Larven und Puppen. Die Larven, oft trilobitenartige, grosse Tiere, dürften von pflanzlichem Detritus leben.

Lycidae sind über der ganzen Erde verbreitet. Da die Entwicklung nicht an lebenden Pflanzen gebunden ist und die Ansprüche an Wärme nicht gross zu sein scheinen, so trifft man *Lycidae* sowohl weit nach Süden und Norden und vor allen Dingen in bedeutenden Höhenlagen.

Auffallend ist die Tatsache, dass die meisten Arten keine grosse Verbreitung haben. Gewiss gibt es auch einige, die auf einem grösseren Areal vorkommen, aber sie sind selten. Cosmopoliten gibt es nicht, dagegen sind manche habituelle Typen weit verbreitet.

Innerhalb gewisser Gebiete haben sich bestimmte Ausfärbungscharaktere entwickelt; das gilt auch für das explorierte Gebiet. Der in Afrika dominierende Färbungstyp, der sich darin äussert dass die gelben Elytren in der hinteren Hälfte mehr oder weniger schwarzgefärbt sind, tritt in Ostafrika stark in den Hintergrund. Nur ganz wenige Arten sind auf den Elytren schwarz gezeichnet; selten trifft man noch ein zweites Mal eine so streng durchgeführte exklusive Ausfärbung wie in dem durchforschten Gebiet am Omo.

Die Systematik der *Lycidae* ist schwierig. Die Abgrenzung der Gattungen ist zuweilen unmöglich. Die Variation mancher Arten ist so ungeheuer, dass es kaum möglich ist, sie sicher zu determinieren.

Trib. *Lycini*.

Gen. *LYCUS* Fabricius.

Lycus (*Acantholycus*) *modestus* Gahan.

Trans. Zool. Soc. Lond., XIX, 1909, p. 202, t. 6, f. 2-3.

KENYA COLONY: Elgon Saw mill, Mont Elgon Vers. Est (Camp II), 2.470 m. — Camp I de d'Elgon M'. Elgon Vers. Est 2.100 m. — Marakwet, Elgeyo Escarpment 2.500 m.

7 ♂♂, 11 ♀♀.

Die Art ist insofern interessant, als sie einen guten Einblick in die Variationsmöglichkeiten der *Lycus*-arten gibt. Während manche sehr konstant sind, sodass über den Artumfang keinerlei Zweifel bestehen, variieren andere geradezu ungeheuer. Ich habe ein sehr grosses Material aus dem Congo-Museum gesehen und muss gestehen, dass ich *latissimus* L., *elegans* Murr. und *modestus* Gahan für ein und dieselbe Art halte. Es besteht keine Möglichkeit einer sicheren artlichen Trennung. Dazu kommt noch dass die Penisbildung bei *Lycus* sehr einheitlich ist, sodass auch dieses Merkmal versagt. Wenn ich trotzdem die mir vorliegenden Tiere zu *modestus* bringe, so geschieht das nur aus praktischen Gründen, da keine monographische Bearbeitung des Verwandtschaftskreises vorliegt. Die ostafrikanischen Formen sind zudem noch durch eine sehr weitgehende Reduktion der schwarzen Farbelemente ausgezeichnet. Die rudimentären Farbenkomplexe lassen aber doch die Zeichnungsanlage deutlich erkennen, sodass über die Stellung der Tiere kein Zweifel bestehen kann. Beachtlich ist die Tatsache, dass die Farbenzeichnung auf dem Prothorax konstant ist. Die Variation in der Elytrenform, die bei *elegans* recht gross ist, ist auch hier festzustellen.

Lycus (*Acantholycus*) *constrictus* Fahraeus.

Bohem., Ins. Caffr., I, 2, 1851, p. 434 (♀).

KENYA COLONY: Elgon Saw mill, Mt Elgon, vers. Est (Camp II), 2.470 m.
3 ♂♂.

Die Art ist weit verbreitet, scheint aber im Osten stärker zu sein als in Westafrika. Die Variationsneigung ist gering.

Lycus (*Hololycus*) *Rothschildi* Bourgeois.

Bull. Mus. Paris, 1907, p. 246.

KENYA COLONY: Elgon Saw mill, Mt Elgon, vers. Est (Camp II), 2.470 m.

— Kitale, Uasin Gishu, 2.100 m. — Marakwet, Elgeyo Escarpment, 2.500 m.
9 ♂♂, 8 ♀♀.

Die Art ist vorherrschend ostafrikanisch, kommt aber auch im zentralen Teil des Kontinents vor. Es handelt sich um eine recht variable Art, die durch die Penisform sicherzustellen ist. Die Dornen an der Schulter des ♂ können stark zurückgebildet sein. Die Prothoraxform ist recht einheitlich und in der Ausfärbung fanden sich wenig Differenzen.

***Lycus (Hololycus) subpinosus*, n. sp.**

Schwarz, Prothorax an den Seiten breit lehmgelb, die schwarze Mittelpartie vom Vorder — bis zum Hinterrand reichend, Elytren lehmgelb mit mehr oder weniger deutlichem, niemals ganz fehlendem schwarzen Basalfleck. — Kopf mit breit eingesenkter Stirn.; Rüssel etwa doppelt so lang als der Kopf. — Fühler Abbildung 1 (♂), 2 (♀), 3. Glied in beiden Ge-

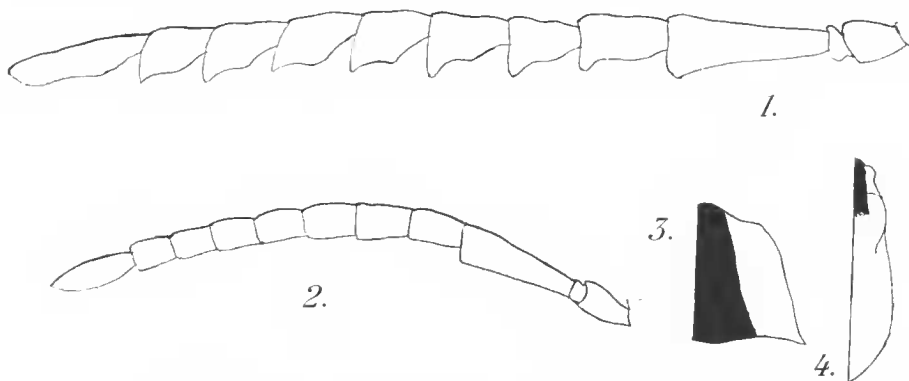


Abb. 1-4. *Lycus (Hololycus) subpinosus*, n. sp. — Abb. 1. Fühler ♂. — Abb. 2. Fühler ♀. — Abb. 3. Prothorax. — Abb. 4. Farbenverteilung.

schlechtern so lang wie das 4. und 5. zusammen. — Prothorax meist etwas breiter als lang, zuweilen am Hinterrand nur so breit wie in der Mitte hoch (Abbildung 3), Seitenränder nur schwach nach oben gebogen, Punktierung der Vertiefung des Seitenrandes äusserst zart, fast fehlend, sonst ohne Skulptur, Behaarung kaum sichtbar. — Schildchen auffallend klein und kurz, zungenförmig, am Hinterrand nicht eingebuchtet. Elytren des ♂ mit oder ohne Schulterdorn, 1. — 3. Rippe kräftiger ausgebildet als die übrigen. — Letztes Abdominalsegment kurz, kegelförmig, kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen.

Länge : 14-19 mm. Breite (humerus) : 5-6 mm.

KENYA COLONY : Elgon Saw mill, Mt Elgon, vers. Est (Camp II), 2.470 m.
— Kitale, Uasin Gishu, 2.100 m. — Marakwet, Elgeyo Escarpment, 2.500 m.

3 ♂♂, 3 ♀♀.

Durch die Ausfärbung von allen anderen Arten dieser Untergattung verschieden. Wie bei anderen Arten ist die Schulterbedornung des ♂ sehr wechselnd und kann ganz fehlen. Die Sicherstellung der Art ist durch Penisvergleich möglich. Sehr beachtenswert und diagnostisch wichtig ist ferner die Ausbildung des 3. Fühlergliedes, das die Länge des 4. und 5. zusammen hat. Eine gewisse Aehnlichkeit besteht mit *Acantholycus modestus*, sofern es sich um Formen mit starker Reduktion der Schwarzfärbung handelt. Hier ist aber zu beachten, dass *modestus* eine ganz andere Flügelform hat und zu *Acantholycus* gehört und dass ferner immer eine, wenn auch schwache Schwarzfärbung am hinteren Teil vorhanden ist. Ausserdem ist die Penisform beider Arten hinreichend verschieden, um die Arten sicher zu trennen.

Lycus (Lopholycus) brevenotatus Pic.

Ark. Zool., XVII A, Nr. 5, 1925, p. 2, f. 1.

KENYA COLONY : Timboroa, Mau Escarpment, 3.000 m.

1 ♀.

Die Art ist aus Ruanda beschrieben, ich besitze sie von Kivu, sie ist also doch wenigstens bis zum zentralen Afrika verbreitet. Die östlichen Tiere unterscheiden sich von den anderer Herkunft aber nicht.

Lycus (s. str.) stolidus, n. sp.

Schwarz, Prothorax lehmgelb mit schwarzem Mittelfleck, Elytren lehmgelb, Basalfleck am Schildchen schwarz, Abdomen mit gelben Seitenrändern.

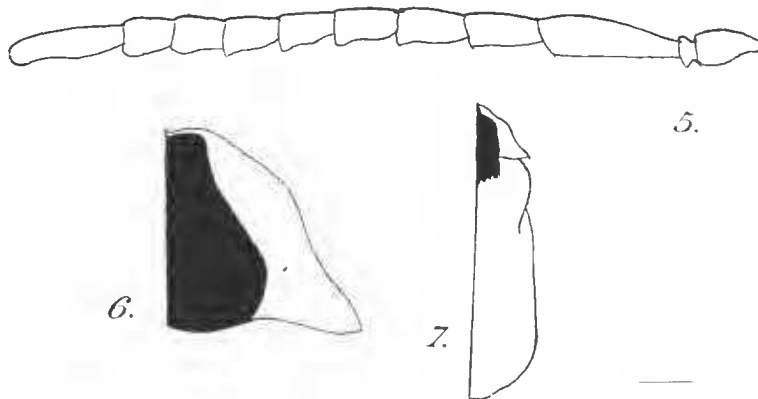


Abb. 5-7. *Lycus (s. str.) stolidus*, n. sp. — Abb. 5. Fühler ♂. — Abb. 6. Prothorax. — Abb. 7. Farbenverteilung.

dern. — Kopf mit abgeflachter Stirn, Fühlerbeulen stark entwickelt, Rüssel von doppelter Kopflänge. — Fühler Abbildung 5, Prothorax breiter als hoch,

Abbildung 6, Ränder, mit Ausnahme des Hinterrandes, breit aufgebogen; Skulptur in der gelbgefärbten Partie gross, robust, tief, in der schwarzen Partie unskulptiert. — Schildchen zungenförmig, Hinterrand flach, schwach nach innen gebuchtet. — 1. und 2. Rippe auf den Elytren stärker ausgeprägt als die übrigen. — Letztes Abdominalsegment kurz, gedrungen, keilförmig.

Länge : 12-13 mm. Breite (humerus) : 3.5-4.0 mm.

KENYA COLONY : Marakwet, Elgeyo Escarpment, 2.500 m. — Chip Cherangani, Marakwet; 3.500 m.

2 ♂♂.

Im Habitus an kleine Stücke von *flammeatus* Bourg. erinnernd, sonst kann ich keine andere Art finden, mit der *stolidus* vergleichbar wäre.

Lycus (s. str.) *moloensis* Pic (?)

Bull. Mus. Paris, 1925, Nr. 2, p. 184.

KENYA COLONY : Kitale, Uasin Gishu, 2.100 m.

Es liegt leider nur ein weibliches Tier vor. Nach der Beschreibung Pic's kann es sich um diese Art sehr wohl handeln, umsomehr als der Autor Ostafrika als Patria angibt.

Weiter liegt mir noch ein ♀ von Kenya : Elgon Saw mill, Mt. Elgon Vers. Est (Camp II), 2.470 m. vor. Es ist nicht möglich, die Artzugehörigkeit festzustellen.

Lycus (*Haplolycus*) *serratulicornis*, n. sp.

Von sehr schlankem Habitus. — Schwarz, Prothorax lehmgeilb mit breitem, schwachem Mittelfleck, der vom Vorder — zum Hinterrand reicht, Elytren lehmgeilb. — Kopf mit tief und breit eingedrückter Stirn, Rüssel doppelt

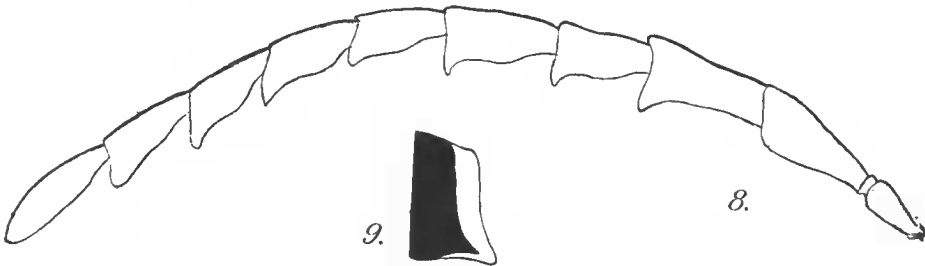


Abb. 8-9. *Lycus* (*Haplolycus*) *serratulicornis*, n. sp. — Abb. 8. Fühler ♂. — Abb. 9. Prothorax.

so lang als der Kopf. — Fühler Abbildung 8, Skulptur dicht, tief; Behaarung kurz. — Prothorax am Hinterrand so breit wie in der Mitte hoch, Abbildung 9, Seitenränder stark aufgebogen, Innenpunktierung des Aussenrandes eine tiefe und grobe Furchenreihe bildend, Behaarung kurz. — Schildchen lang, zungenförmig, Hinterrand eingekerbt. — Elytren mit gleichmässig entwick-

kelten Rippen, Behaarung dicht und kurz. — Letztes Abdominalsegment etwa so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen, walzenförmig.

Länge : 16 mm. Breite (humerus) 4 mm. circa.

KENYA COLONY : Marakwet, Elgeyo Escarpment, 2.500 m.

1 ♂.

Die Art ist mit *inapicalis* Pic zu vergleichen. Die Ausfärbung ist in beiden Arten gleich. Der Prothorax ist bei *serraticornis* an den Seiten breiter und durchgehend gelb gefärbt, die Gestalt ist gänzlich verschieden. Nach der Diagnose sind die Fühler robust und, wenn die Zeichnung richtig ist, sind sie auch ohne jede Zähnung, während die Glieder bei *serratulicornis* vom 4. — 10. ganz auffällig tiefe Zähnung besitzen.

Trib. Cladophorini.

Gen. **STADENUS** C. O. Waterhouse.

Stadenus aethiops Kleine.

Stett. Ent. Zeit., XCIV, 1933, p. 4, f. 15-17.

KENYA COLONY : Kitale, Uasin Gishu, 2.100 m.

3 ♂♂, 2 ♀♀.

Ich sah zahlreiche Belegstücke von Natal, Zululand und Nyassaland. Ausser *aethiops* gehören noch *caffer* Kln. und eine unbeschriebene Art hierher. Diese Verwandtschaftsgruppe zeichnet sich durch die ganz aparte Farbenanordnung aus, die nicht nur in der Gattung selbst, sondern auch unter den ganzen aethiopischen Lyeiden eine Sonderstellung einnimmt. Es handelt sich bestimmt um einen, auf Südostafrika beschränkten Typus, der im Gebiet des Omo sich an der Nordgrenze befindet.

Gen. **CAUTIRES** C. O. Waterhouse.

Cautires ugandanus Kleine.

Arch. Nat., XCII, 1926, A. 12, p. 122, t. I, f. 9-12.

KENYA COLONY : Suam fishing hut, Mt. Elgon, vers. nord-est, 2.400 m.

1 ♂, 2 ♀♀.

Die Art ist ein ausgesprochener Bewohner Ost-Afrikas : alle Belegstücke stammen von dort. Sie ist dadurch leicht und sicher charakterisiert, dass sie durch die Ausfärbung der Elytren sich weit vom Gattungsmassiv entfernt. Die Variationsneigung ist gering.

Cautires Jeanneli, n. sp.

Tiefsschwarz, auch die Hüften, Schenkel und das 11. Fühlerglied von gleicher Farbe, Prothorax schwarz, Seitenränder breit gelb, Vorder- und Hinter-

rand schwarz, Elytren lehmgelb. — Kopf an der Stirn mit tiefem Eindruck, der sich in einer scharfen Mittelrinne der Fühlerbeulen fortsetzt. — Lamellen der männlichen Fühler vom 3. — 10. Glied etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Glied selbst, kurz behaart; weibliche Fühler tief gekerbt. — Prothorax Abbildung 10, am Hinterrand etwas breiter als in der Mitte hoch, Areolen sehr kräftig, nur die seitlichen rudimentär und nicht mit der discoidalen verbunden, Punktierung flach, gross. — Schildchen verkehrt-herzförmig, am Hinterrand eingebuchtet. — Elytren mit mittelstarken Rippen und gleicher Fünfeckigkeit von vorwiegend quadratisch bis rechteckiger, seltener undeutlich fünfeckiger Form (Abbildung 11), Behaarung kurz, Penis Abbildung 12 in schräger Aufsicht.

Länge : 9-10,5 mm. Breite (humerus) : 2 mm. circa.

7 ♂♂, 1 ♀.

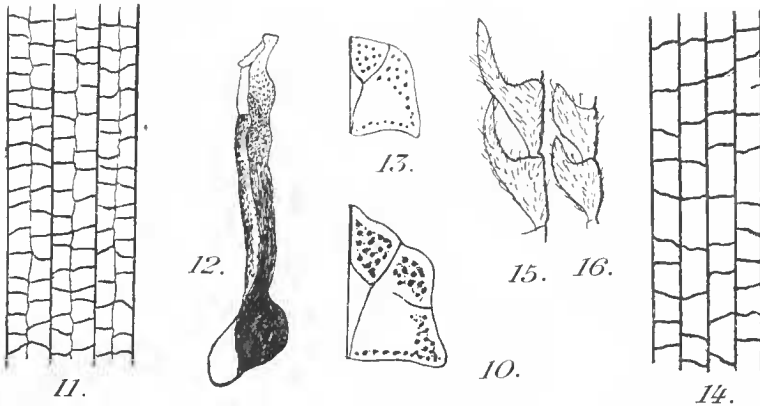


Abb. 10-12. *Cautiress Jeanneli*, n. sp. — Abb. 10. Prothorax. — Abb. 11. Elytrentgitterung. — Abb. 12. Penis.

Abb. 13-16. *Xylobanus Chappuisi*, n. sp. — Abb. 13. Prothorax. — Abb. 14. Elytrentgitterung. — Abb. 15. Mittlere Fühlerglieder ♂. — Abb. 16. Mittlere Fühlerglieder ♀.

KENYA COLONY : Elgon Saw mill, Mt. Elgon, vers. Est (Camp II), 2.470 m. — Vallée du Rongai, Mt. Elgon, vers. Est, 2.500 m. — Marakwet, Elgeyo Escarpment, 2.500 m.

Die Variationsbreite ist nicht gross. In der Ausfärbung zeigt sich grosse Konstanz. Ein ♂ hatte einen auffallend stark eingeschnürten Prothorax, sodass die Möglichkeit einer eigenen Art vorlag; die Penisautopsie ergab aber die Zugehörigkeit zu *Jeanneli*.

Die neue Art ist mit *discoidalis* Kln. und *maculithorax* Kln. zu vergleichen. Die erstere Art unterscheidet sich von *Jeanneli* sehr leicht durch die querrechteckige Anordnung der Elytrentgitterung, durch die hellgefärbten Hüften und die rudimentären Areolen des Prothorax. *Maculithorax* ist eine kleine, schmale, zarte Art, deren Elytrentgitterung ausgesprochen fünfeckig und der Prothorax von anderer Gestalt und vor allen Dingen anderer Ausfärbung ist.

Gen. **PROCAUTIRES** Kleine.**Procautires montanus** Kleine.

Stett. Ent. Zeit., 1933, XCIV, p. 9, f. 61-63.

KENYA COLONY : Kitale, Uasin Gishu, 2.100 m.

1 ♀.

Das Belegstück ist wichtig für die Beurteilung der Variationsbreite dieser seltenen Art. Es beweist, dass die Art berechtigt ist und das scheinbar nur wenig Neigung zur Abänderung besteht. Alle Stücke die mir bisher vorlagen stammen aus Ost-Afrika und, wie der Name schon sagt, aus Höhenlagen.

Gen. **XYLOBANUS** C. O. Waterhouse.**Xylobanus inapicalis** Pic.

Bull. Soc. Zool. Fr., 1928, LIII, p. 50.

KENYA COLONY : Suam fishing hut, Mt. Elgon, vers. nord-est, 2.400 m.

1 ♀.

Ich sah zahlreiche Belegstücke vom Ruwenzori. Es ist gewiss kein Zufall, dass die Fundorte in fast gleicher Höhe (2.500 m.) liegen, wie der vorliegende. Variationen waren nicht festzustellen.

Xylobanus Chappuisi, n. sp.

♂. Tiefschwarz, glänzend, Elytren graugelb. — Stirn flach, Fühlerbeulen gross, flach, aber mit deutlicher Mittelfurche, Behaarung zart. — Prothorax am Hinterrand so breit wie in der Mitte hoch, fast quadratisch. — Vorderrand nur schwach abgeflacht, Vorderecken stumpf gerundet, Seiten gerade, Hinterecken schwach entwickelt, Hinterrand nach innen gebuchtet, Punktierung gross, grob, flach. — Fühlerglieder 3-10 kurz gekämmt, Lamellen höchstens so lang wie das Glied selbst, 11. erheblich länger als das 10, Behaarung kurz. — Schildchen verkehrt-herzförmig, Hinterrand eingebuchtet. — Elytren mit sehr kräftigen Rippen und gleichstarker Gitterung von lang-rechteckiger bis quadratischer Form, Behaarung sehr gering.

♀. 3-10. Fühlerglied kurz gezähnt, fast quadratisch.

Länge : 6-7 mm. Breite (humerus) : 1,5 mm. circa.

KENYA COLONY : Elgon Saw mill, Mt. Elgon, vers. est (Camp II), 2.470 m.

1 ♂♀.

In meiner Sammlung fand ich noch ein unbeschriebens Stück das zu dieser Art gehört, es trägt den Fundort : Ruwenzori, Vall. Butagu. Es dürfte sich um eine rein ost-afrikanische Art handeln.

Chappuisi ist mit *kisibanus* Pic und *vicinus* Pic, die beide in Uganda gefunden worden sind, zu vergleichen. Die Unterschiede bestehen vor allem

darin, dass *kisibanus* einen gelben Prothorax hat, der die übliche schwarze Verdunklung in der Mitte besitzt. Auch *vicinus* hat einen bunten Prothorax, ausserdem ist das Organ länger als breit und die Elytrentgitterung ist stark quer. Die Unterschiede sind also gross genug, um die drei Arten sicher und leicht zu trennen.

Trib. Platerodini.

Gen. **PLANETEROS** Gorham.

Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova, 1882, XVIII, p. 591.

GORHAM hat meines Erachtens diese Gattung ziemlich überflüssigerweise neben *Plateros* aufgestellt. *Plateros*, sens lat., ist ein so heterogenes Gebilde, dass es ein grosses Verdienst wäre, hier einmal monographische Bearbeitung vorzunehmen. Da die afrikanischen Arten meist zu *Planeteros* gestellt sind, mag es auch hier so geschehen.

Planeteros atricornis Pic.

Bull. Mus. Paris, 1925, Nr. 2, p. 186.

KENYA COLONY : Kitale, Uasin Gishu, 2.100 m.

4 ♀ ♀.

Ich habe bisher die Art nicht gesehen. Pie's Diagnose ist aber völlig ausreichend die Art sicher zu stellen. Alle bisherigen Fundorte liegen in Ost-Afrika.

Planeteros flavoapicalis, n. sp.

Unterseite des Körpers, Beine und Kopf schwarz, Fühler schwarz, 11. Glied gelb, Prothorax schwarz mit mehr oder weniger breiten, gelben Seitenrändern, Schildehen schwarz, Elytren lehmgelb. — Kopf mit nur flachen Quereindruck, Fühlerbeulen schwach entwickelt, Mittelfurehe undeutlich, fast fehlend. — 1-5. Fühlerglied Abbildung 18, die folgenden von gleicher Länge, aber schmaler werdend, Behaarung kurz aber kräftig. — Prothorax Abbildung 17, mit kräftig aufgebogenen Rändern und grober Randpunktierung, Behaarung einzeln aber verhältnismässig lang. — Elytren lang behaart, Rippen und Gitterung zwar flach, aber doch deutlich, Gitterungsform vier — bis fünfeckig.

Länge : 7,5 mm. Breite (humerus) : 1,3 mm. eirea.

KENYA COLONY : Suam fishing hut, Mt. Elgon, vers. nord-est, 2.400 m.

2 ♀ ♀.

Es lag mir leider kein ♂ vor um den Penis festzulegen. Von den bekannten Arten ist nur *Collarti* Pie zu vergleichen. Der Unterschied liegt in der Ausfärbung des 11. Fühlergliedes das bei *Collarti* schwarz ist, ferner in der

gänzlich anderen Gestalt des Prothorax. Wenn ein ♂ zur Untersuchung vorliegt, wird die Trennung durch den Penis leicht möglich sein.

Trib. *Lygistopterini*.

Gen. *ADOCETA* Bourgeois.

Adoceta ugandanus Kleine.

Stett. Ent. Zeit., 1933, XCIV, p. 17, f. 130.

KENYA COLONY : Vallée du Rongai, Mt. Elgon, vers. est, 2.500 m.

1 ♂.

Bisher sah ich nur Belegstücke aus Uganda. Es handelt sich um eine rein ost-afrikanische Art.

Adoceta atricollis Pie.

Bull. Mus. Paris, 1925, Nr. 2, p. 187.

KENYA COLONY : Kijabe, Kikuyu, 2.100 m.

2 ♀ ♀.

Die Belegstücke stammen vom gleichen Fundort wie die des Autors. Die von Pie erwähnten stark entwickelten Hinterecken des Prothorax sind deutlich vorhanden (Abbildung 19).

Adoceta suturalis Pie.

Bull. Mus. Paris, 1925, Nr. 2, p. 186.

KENYA COLONY : Elgon Saw mill, Mt. Elgon, vers. est (Camp II), 2.470 m.

1 ♂.

Ich muss das vorliegende Stück für die Pic'sche Art halten. Sie ist zwar etwas kleiner als der Autor angibt, stimmt aber sonst mit der Diagnose gut überein. Pic's Belegstücke stammten von Kijabe, also aus der gleichen Gegend.

Adoceta inapicalis Pie.

L'Ech., Nr. 433, 1928, hors texte p. 61 (sub *Lygistopterus*).

KENYA COLONY : Elgon Saw mill, Mt. Elgon, vers. est (Camp II), 2.470 m.

— Vallée du Rongai, Mt. Elgon, Vers. est, 2.500 m. — Suam fishing hut, Mt. Elgon, vers. nord-est, 2.400 m.

10 ♂♂, 4 ♀♀.

Ich kenne die Art von Uganda. Die Variationsbreite ist nur gering.

Die Schwarzfärbung kann aber so stark werden, dass auf dem Prothorax nur die Seitenränder sehmals rot bleiben und auf den Elytren sich die schwarze Partie bis zur Spitze ausdehnt.

***Adoceta stabilis*, n. sp.**

Schwarz, glänzend, Prothorax wenigstens auf den Kanten der Hinterrandsecken, zuweilen auch an den Seiten ganz schmal gelb, Vorderrandsecken aber immer schwarz, Elytren graugelb mit einer mehr oder weniger grossem, schwarzen Suturalmakel, die etwa $1/3-1/5$ der Elytrenlänge ausmacht — Stirn platt, schwach skulptiert und nur einzeln behaart. — Mittlere Fühlerglieder des ♂ zylindrischwalzig, des ♀ robuster, stark abgeplattet, 4. Glied bei beiden Geschlechtern etwas länger als die folgenden. Prothorax des ♂ gegen den Hinterrand auffällig verschmälert, beim ♀ mehr quadratisch, aber mit deutlicher Neigung zur Verengerung gegen den Hinterrand, Ränder kräftig entwickelt, Vertiefungen gut ausgebildet, Mittelfurche in der basalen Hälfte deutlich, Skulptur sehr gering. — Schildchen

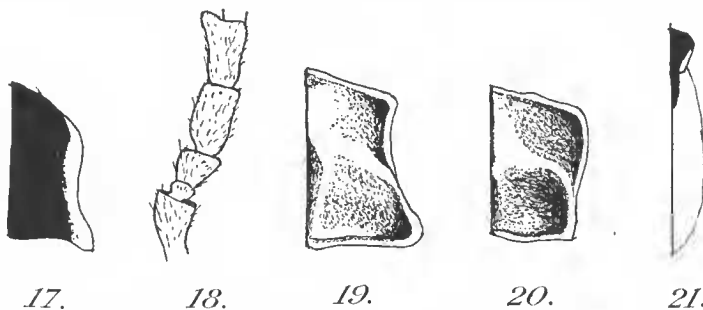


Abb. 17-18. *Planeteros flavoapicalis*, n. sp. — Abb. 17. Prothorax. — Abb. 18. Fühlerglieder 1 bis 5.

Abb. 19. Prothorax von *Adoceta atricornis* Pic.

Abb. 20-21. *Adoceta stabilis*, n. sp. — Abb. 20. Prothorax. — Abb. 21. Farbenverteilung

zungenförmig, einzeln, kurz behaart. — Elytren mit flachen, zuweilen ganz undeutlichen Rippen, Skulptur verworren, Behaarung zart.

Länge : 6-8 mm. Breite (humerus) : 1-1,25 mm. circa.

KENYA COLONY : Elgon Saw mill, Mt. Elgon, vers. est (camp. II), 2.470 m. — Forêt de l'Elgon, vers, est, 2.700-2.800 m. — Kitale, Uasin Gishu, 2.400 m.

43 ♂ ♀.

Diese kleine Art ist mit *Turneri* Pic zu vergleichen. Beide Arten stammen aus Ost-Afrika. Die Unterschiede sind folgende : Bei *Turneri* ist der Prothorax quadratisch oder höher als breit, niemals mals nach hinten vrengt, die Oberfläche ist auffallend flach, fast schwach gewölbt, die Mandibeln sind gelb. Auf den Elytren ist keine Schwarzfärbung am Schildchen, ja dieses selbst ist öfter gelb. Von beiden Arten habe ich genügend Material gesehen, um die Artberechtigung beider als gesichert anzusehen.

BRENTHIDAE

Die *Brenthidae* sind in ihrem eigentlichen Wesen Holz- und Forstkäfer. Sie sind durch äusserst bizarre Formen, namentlich durch den gestreckten Körperbau charakterisiert. Es lassen sich zwei Gruppen ziemlich scharf trennen :

1. In beiden Geschlechtern ist die Rüsselbildung gleich, es besteht also kein Sexualdimorphismus.

2. Während beim männlichen Tier der Rüssel immer mehr oder weniger stark entwickelt ist, ist er beim Weib fadenförmig und zum Bohren eingerichtet.

Die Brenthiden leben an Laubbäumen oder strauch- und krautartigen Pflanzen, sofern Holzkörper erzeugt wird. Von Coniferen sind Brenthiden bisher nicht bekannt geworden. Biologisch lassen sich drei scharf umrissene Gruppen erkennen :

1. Die Lebensweise ist räuberisch. Es werden andere Holzkäfer, namentlich Platypodiden und Ipiden in ihren Brutanlagen angefallen und die Käfer wie ihre Brut vernichtet. Unter Umständen können die Räuber aber selbst zu Holzschädlingen werden, indem sie die Tätigkeit des Wirtstieres fortsetzen. Die hierhergehörigen Gattungen sind in Zentralafrika stark vertreten.

2. Die Entwicklung geht bei Ameisen vor sich. Das Gastverhältnis ist ein sehr verschiedenes : von echten Gästen bis zu Räubern sind alle Uebergangsstadien vorhanden. Diese Verwandtschaft ist in Zentralafrika stark vertreten. Die Ameisenbewohner nehmen insofern eine abweichende Stellung ein, als sie mit ihren Wirten bis in die Wüste wandern und daher nicht absolut an Bäumen gebunden sind. Bei Termiten gibt es keine Brenthiden.

3. Die Entwicklung geht im Cambium oder im Holzkörper vor sich. Manche Arten sind wahrscheinlich Pilzzüchter (*Ambrosia*). Hierher gehören die meisten Gattungen. In Zentralafrika ist auch diese Verwandtschaft stark vertreten.

Brenthiden sind vorwiegend Bewohner der Tropen. Nach Norden strahlt die Verbreitung bis zum 45°, nach Süden bis zum 40° aus. Die Tropen im engeren Sinne sind die Heimat der ganzen Familie. Die Wärmebedürftigkeit drückt sich auch darin aus, dass Höhenlagen gemieden werden. Abgesehen davon, dass Gebundenheit an den Laubwald besteht, ist Neigung zur Höhenverbreitung auch absolut gering.

Das zentrale Afrika ist reich an Brenthiden. Soweit heute bekannt ist, liegt ein Urzentrum in Westafrika an der Bucht von Guinea. Von hier aus scheint eine grosse Wanderung nach Osten stattgefunden zu haben. Die Fauna Madagaskars und der benachbarten Inseln hat mit dem afrikanischen Festland wenig gemein. Nach Westen, also nach Südamerika, sind bis auf

die Uloocerini, die nur auf Madagaskar und in Südamerika vorkommen, nur undeutliche, abgeleitete Formen erkennbar.

Von den im tropischen Afrika stark vertretenen *Calodromini* fand sich merkwürdigerweise nicht ein Stück im Material. Ebenso fehlten die in der Gattung *Cerobates* vertretenen *Stereodermini* vollständig.

Trib. *Amorphocephalini*.

Alle in diese Tribus gehörige Arten sind Ameisenbewohner.

Gen. *SYMMORPHOCERUS* Schönherr.

Symmorphocerus frontalis Olivier.

Ent., V, 1807, p. 434, t. 2, f. 14 ♀.

Éthiopie méridionale : Bourillé, bords de la riv. Omo, 600 m. 1 ♂.

Die Art ist ein echter Ameisengast, sie ist nicht gerade selten, doch liegen die meisten Fundorte mehr im Westen : häufig in Belgischen Congo, Kamerun, Senegal. Nach dem vorliegenden Belegstück ist anzunehmen, dass sich *frontalis* im ganzen tropischen Afrika in der West-Ost-Richtung findet.

Gen. *PERISYMMORPHOCERUS* Kleine.

Arch. Nat., LXXXIII, 1917 (1919), A. 2, p. 13.

Perisymmorphocerus latirostris Power.

Ann. Soc. Ent. Fr., (5) VIII, 1878, p. 484 (*Cordus*).

KENYA COLONY : monts Murueris, Turkana Nord, 800-1.000 m. — Env. de Lokitanyalla, West-Suk, Turkana, 1.200 m. — ÉTHIOPIE MÉRIDIONALE : Bourillé, bord de la riv. Omo, 600 m. — 3 ♂♂.

Das Hauptverbreitungsgebiet dürfte Ostafrika sein, von dort sah ich sie nicht selten. Sie kommt weiter in Britisch-Ostafrika, in Abessinien und in Englischen Sudan vor. In Westafrika dürfte sie seltener sein. So sah ich sie nicht in dem grossen Material des Congo Museums. Mir lag nur ein einzelnes Stück von Togo vor. Auffallend ist die Höhenlage, in der die Art gefunden wurde. Das erklärt sich aber aus der myrmekophilen Lebensweise, denn die Wirtstiere brauchen nicht an holzbildende Pflanzen gebunden zu sein. Die Verbreitung kann also über die Baumgrenze hinausgehen. Es handelt sich um einen echten Ameisengast.

Perisymmorphocerus sulcifrons Kleine.

Arch. Nat., LXXXIII, 1917 (1919), A. 2, p. 16, f. 7.

KENYA COLONY : Lokitang, Turkana Nord, 750 m. 1. ♂.

In Ostafrika sporadisch vorkommend. Es liegt mir auch ein Belegstück vom Senegal vor, die Verbreitung ist also eine recht grosse.

Gen. **THORACANTHARUS** Kleine.*Stett. Ent. Zeit.*, LXXXVII, 1926, p. 366.**Thoracantharus curiatus** Kleine.*L. c.*, p. 368, f. 13, 15.

KENYA COLONY : Lokitang, Turkana Nord, 750 m. (Am. Licht gefangen), 1 ♂.

Es handelt sich um eine interessante Art, die nur in Ostafrika und dem ördlichen Transvaal vorzukommen scheint. Der *Thoracantharus* ist wahrscheinlich kein Gast bei den Ameisen, sondern ein ausgesprochener Räuber. Die Fühler sind gedrunken, die Glieder stehen dicht aneinander, Schienen und Schenkel sind blattartig erweitert. Exsudatporen sind noch auf dem Prothorax vorhanden, es ist aber unsicher, sogar unwahrscheinlich, ob sie noch aktiv sind.

Gen. **AMORPHOCEPHALUS** Schönherr.**Amorphocephalus hospes** Kolbe.*Ent. Nachr.*, XI, 1885, p. 188.

KENYA COLONY : Lokitang, Turkana Nord, 750 m. 1 ♀.

Die gemeinste Art, von Somali bis zum Kapland vorkommend, fehlt, wie es scheint, nur in Südwestafrika. Das Belegstück ist am Licht gefangen worden. Es ist eine auffallende, auch von anderen Reisenden festgestellte Tatsache, dass *Amorphocephalini* häufig am Licht gefangen werden. Das ist ein Beweis, dass die Brenthiden von ihren Flügeln recht wohl Gebrauch zu machen wissen.

Trib. **Arrhenodini**.Gen. **EUPSALIS** Lacordaire.**Eupsalis vulsellata** Gyllenhal.Schönh. *Gen. Curc.*, I, 1833, p. 325.

KENYA COLONY : Kitale, Uasin Gishu, 2.100 m. — Eldoma Ravine, Mau escarpment, 2.250 m. — 2 ♀.

Die häufigste Art dieser in Afrika artenstarken Gattung. Beachtenswert ist die bedeutende Höhenlage, die ich so hoch bisher noch nicht gesehen habe. Insofern ist auch dieser Fund von Bedeutung. Verbreitungsgebiet : Südrand der Sahara bis zum Kap.

Trib. **Pseudoceocephalini.**Gen. **PSEUDOCEOCEPHALUS** Kleine.*Arch. Nat.*, LXXXIV, 1918 (1920), A. 11, p. 15.**Pseudoceocephalus picipes** Olivier.*Ent.*, V, 1807, p. 442, t. 2, f. 18.

ÉTHIOPIE MÉRIDIONALE : Bourillé, bords de la riv. Omo, 600 m., 91 ♂♂ und ♀♀.

Der häufigste Brenthide Aethiopiens, von Abessinien bis zum Kapland an zahlreichen Laubbäumen und Candelabereuphorbien vorkommend. Die Entwicklung geht in Cambium und im Holz vor sich. Es werden nur kranke Pflanzen befallen. Die Käfer sind häufig von Milben, oft in grosser Anzahl, besetzt.

Gen. **RHINOPTERYX** Lacordaire.**Rhinopteryx foveipennis** J. Thomson.*Arch. Ent.*, II, 1858, p. 119.

Éthiopie méridionale : Bourillé, bords de la riv. Omo, 600 m., 1 ♀.

Die Art findet sich im ganzen tropischen Afrika und den vorgelagerten Inseln, geht aber nicht so weit nach Norden und Süden wie *Ps. picipes*. Oft werden beide Arten in Gemeinschaft gefunden, meist gesellig und wahllos in ihren Standpflanzen.